

Jetzt droht Stillstand auf der Schweriner Paulshöhe

Die Zukunft der alten Sportanlage steht in den Sternen

Bert Schüttpelz

Ist die Paulshöhe noch zu retten? Was passiert mit dem rund 33.000 Quadratmeter großen Areal am Faulen See, wenn die SG Dynamo Schwerin im Frühjahr in den Sportpark Lankow umzieht? Die neuen Spielfelder und Anlagen dort sind bereits bezugsfertig. Wächst dann Gras über die alten Fußballplätze und Tribünen am Schleifmühlenweg? Wird die Fläche überplant für ein neues Wohngebiet oder eine Mischnutzung? Oder werden die Sportstätten doch noch saniert? Derzeit steht die Zukunft der alten Sportanlage in den Sternen.

Denn nachdem in dieser Woche im Hauptausschuss sowohl der Beschlussvorschlag der Verwaltung zur Bebauung des Areals Paulshöhe als auch der Kompromissvorschlag des Ortsbeirates für eine Mischnutzung keine Mehrheit gefunden hatten und auch die Anträge der CDU-Fraktion für eine reine Wohnbebauung, der AfD-Fraktion zur Erhalt der Sportstätte sowie drei Anträge von Stadtvertretern für den Erhalt eines ligafähigen Platzes abgelehnt wurden, droht nun auf der kommenden Tagung der Stadtvertretung ebenfalls ein Patt.

„Das wäre die schlechtestmögliche Situation“, sagt der Vorsitzende des zuständigen Ortsbeirates, Daniel Meslien. „Denn das würde Stillstand für viele Jahre bedeuten“, argumentiert Meslien, der zugleich SPD-Stadtvertreter ist.

Er hoffe, dass das seit vielen Jahren in der Stadt kontrovers und sehr emotional diskutierte Thema aber nicht beerdigt wird, sondern dass sich die Stadtvertre-

tung für einen der vorliegenden Anträge oder noch mögliche Änderungsanträge entscheidet.

Das hofft auch Manfred Strauß, Stadtvertreter der Unabhängigen Bürger, der gemeinsam mit seinem Fraktionskollegen Heiko Schönsee schon vor Monaten einen eigenen Antrag zum Erhalt einer ligafähigen Fußball-Sportstätte eingebracht hatte. „Ja, es stimmt, ich habe 2018 in der Stadtvertretung der Schließung der Sportanlage zugestimmt. Aber ich sehe das jetzt anders. Wenn wir Paulshöhe schließen, gerät der soziale Frieden in der Stadt in Gefahr.“

Dynamo habe sich gewandelt, die Jugendarbeit ausgebaut. „Es besteht Bedarf an einer Sportstätte in diesem Stadtteil“, betont Strauß.

Er verweist darauf, dass die Stadtvertretung schon mehrfach bei einer Veränderung der Rahmenbedingungen eigene Entscheidungen revidiert hat, etwa zu den Sportanlagen in Görries und auf der Krösnitz.

Auch Gerd Böttger, Fraktionschef der Linken, setzt auf den Gestaltungswillen der Stadtvertretung. „Wir haben zwar sowohl 2007 als auch 2018 gegen die Schließung der Sportanlage Paulshöhe gestimmt, akzeptieren aber Mehrheitsentscheidungen. Wir können uns als Stadtvertretung nicht selbst in Frage stellen, sonst lähmen wir uns selbst.“ Seine Fraktion habe dem Kompromissvorschlag des Ortsbeirates zugestimmt, weil er ausgewogen sei und den Interessen vieler entspreche.

„Ich will auch ganz deutlich sagen: Wenn wir ein Dialogforum einberufen und sich Bürgerwille formuliert hat, kann man das nicht vom Tisch wischen, sondern



Vor wenigen Tagen demonstrierten rund 30 Schweriner für den Erhalt der Sportanlage Paulshöhe vor dem Rathaus, in dem der Hauptausschuss tagte.

Foto: Bert Schüttpelz

muss die Meinung respektieren“, erklärt Böttger. Er sei deshalb für den Kompromiss als Mischgebiet für Schule, Wohnungsbau mit sozialen Akzenten und Freizeit. „Keine Lösung ist kein

Weg, sondern Stillstand“, sagt der Chef der Unabhängigen Bürger, Silvio Horn. „Wir brauchen aber eine Lösung und müssen deshalb nach einem Mittelweg suchen.“

Stillstand verhindern, Kompromisse suchen

KOMMENTAR



Bert Schüttpelz
bert@svz-de

Es ist schon erstaunlich, dass die Kommunalpolitiker quer durch alle Fraktionen eine Lösung für die Zukunft der Paulshöhe haben wollen, sich aber nicht einigen können. Problematisch für das weitere Vorgehen ist, dass der Kompromissvorschlag des Ortsbei-

rates, der weniger Platz für die Schule und mehr Raum für Freizeit und Wohnen vorsieht, als Änderungsantrag zum Vorschlag der Verwaltung im Hauptausschuss durchgefallen ist und damit nicht so einfach mehr in der in der Stadtvertretung beraten werden kann. Möglich wäre das jedoch, wenn Stadtvertreter ihn in modifizierter Form als eigenen Ersetzungsantrag einbringen würden. Das indes hätte nur Sinn, wenn er auch eine Chance auf Erfolg hätte.

So oder so: Die Stadtvertreter sollten dringend bei ihren Wählern hinterfragen, wo die Mehrheit der Schweriner die Zukunft der Paulshöhe sieht und sich dann auf einen Kompromiss einigen, der nicht Stillstand bedeutet.